

# **Erfahrungsbericht: Auslandsaufenthalt an der *Université de Neuchâtel* im Wintersemester 2024/2025**

## **I. Vor dem Aufenthalt**

### 1. Bewerbungsverfahren

Bezüglich der Fristen habe ich mich auf der Website der juristischen Fakultät – Erasmus – Outgoing Students informiert. Zwar wird die Mobilität für einen Aufenthalt in der Schweiz nicht über Erasmus, sondern über das *Swiss European Mobility Programme* (SEMP) bereitgestellt, das Bewerbungsverfahren ist aber mit wenigen Ausnahmen zentral und weitgehend parallel geregelt.

Die Besonderheit an der Université de Neuchâtel (UniNE) ist, dass bereits ein B2-Niveau in Englisch ausreicht. Kenntnisse in Französisch sind nicht erforderlich. Mein Französisch war vor dem Auslandsaufenthalt auf dem Stand eines B1. Mein Ziel war es zwar, Französisch zu lernen, jedoch wollte ich auch mein juristisches Englisch verbessern. Mit der großen Anzahl englischer Vorlesungen in Neuchâtel ist dies gut möglich. Außerdem bietet die Universität umsonst Sprachkurse an.

Das für die Bewerbung erforderliche DAAD-Sprachzertifikat kann beim Zentralen Sprachlabor (ZSL) in Heidelberg erworben werden. Ich habe mich frühzeitig, dh. bereits während der vorlesungsfreien Zeit im Herbst, um einen Termin gekümmert. Die Prüfung ist sehr fair gestaltet und gut machbar. Ich habe lediglich das Zertifikat für meine Englischkenntnisse gebraucht, da meine B1-Prüfung aus meinem regulären universitären Sprachkurs in Französisch beim ZSL ausreichend war.

Die UniNE wird sich nach eurer Nominierung rechtzeitig bei euch melden. Die Fristen in der Schweiz sind für das Learning Agreement länger. Ich habe mich, um die Heidelberger Fristen einzuhalten, an dem Vorlesungsprogramm aus dem Vorjahr orientiert. Da man das Learning Agreement ohne Probleme ändern kann, müsst ihr euch diesbezüglich keine Sorgen machen. Für die Heidelberger Voraussetzungen reichen 30 ECTS oder 8 SWS. Aufgrund des SEMP Stipendiums verlangt die Université de Neuchâtel 30 ECTS. Ich habe diese Vorgaben zunächst formal im Agreement erfüllt und dann vor Ort nochmal abgesprochen, ob ich alle Prüfungen ablegen muss. Ich habe mein Agreement an den Conseil de Droit geschickt ([Conseil.Droit@unine.ch](mailto:Conseil.Droit@unine.ch)), die Antwort hat etwas auf sich warten lassen.

Im Gegensatz zum Mobilitätsstipendium über Erasmus ist im Rahmen des SEMP kein Grant Agreement notwendig. Über den Erhalt der Förderung wird euch die UniNE und nicht die Universität Heidelberg informieren.

### 2. Wohnungssuche

Ich habe mich im April bei *Alfen* für einen Wohnheimsplatz beworben und direkt einen bekommen (<https://alfen.ch/page/logements-detudiants>). Ich konnte mir sogar ein Zimmer aussuchen. Je früher ihr euch darum kümmert, desto besser. Ich habe mit Freunden aus anderen Wohnheimen gesprochen und würde euch das *Foyer des Sablons* empfehlen. Dieses war am saubersten und liegt direkt am Bahnhof. An die Züge gewöhnt man sich schnell, und alles ist fußläufig erreichbar. Besonders abends, wenn die Busse nicht mehr fahren, ist das von Vorteil. Einige Studierende sind auch in privaten Wohnungen untergekommen (zB. <https://myseyon27.com>). Dokumentiert alles genau, denn *Alfen* ist manchmal etwas

unorganisiert. Sie haben zum Beispiel meine Kündigung verloren. Die Wohnung habe ich schon ab August gezahlt, da mir gesagt wurde, dass dann bessere Chancen bestehen, ein Zimmer zu bekommen (ob das wirklich nötig war, weiß man natürlich nicht). Die Kautions wird in der Schweiz meist nicht direkt gezahlt, sondern über einen Bürgen abgesichert. Ich habe dies über GoCaution geregelt.

### 3. Welcome Week des ESN (Erasmus Student Networks)

ESN Neuchâtel organisiert vor Semesterstart einige Events, um neue Studierende willkommen zu heißen. Es ist eine schöne Möglichkeit, direkt Anschluss zu finden. Folgt möglichst der Instagram Seite (Instagram: esn.neuchatel), so werdet ihr am besten über die Events informiert. Ihr könnt auch immer eine Direktnachricht auf Instagram schreiben, wenn ihr Fragen habt. Mein erstes Event war am 11.09.2024. Im Laufe des Semesters werden weitere Events stattfinden. Mein Tipp: die ESN-Card lohnt sich!

Ich habe auch ELSA Neuchâtel als Ansprechpartner genutzt (Instagram: elsaneuchatel).

## II. Bei der Ankunft

### 1. Anmeldung bei der Stadt

Da mein Mietvertrag bereits ab August lief, musste ich bereits im August zum Bürgeramt (*Ville de Neuchâtel*). Die Frist für die Anmeldung beträgt 14 Tage und auch von *Alfen* aus läuft eine Frist, bis zu der sie die Anmeldung haben wollen. Ihr erhaltet zunächst eine *Attestation de dépôt d'une demande de permis de séjour*, die vorläufig ausreicht.

### 2. Schweizer Konto

Es muss außerdem ein Konto in der Schweiz eröffnet werden, um zum einen das Stipendium ausgezahlt zu bekommen und um zum anderen ggf. der neuen wirtschaftlichen Lebensweise in der Schweiz zu begegnen, die mit dem Schweizer Franken als Währung einhergeht. Ich habe meins bei der UBS eröffnet. Das war einfach und umsonst. Außerdem habe ich Revolut als PayPal-Ersatz genutzt und um mit dem Handy zu zahlen (ihr könnt ganz einfach von eurem deutschen Konto Geld drauf schicken). TWINT, das schweizerische PayPal, kann man leider nur mit einer Schweizer Handynummer nutzen.

### 3. Gesetzliche Krankenkasse

Die *Techniker Krankenkasse* deckt nur Schäden in der Höhe, in der sie auch in Deutschland gedeckt sein würden. Da die Schweiz jedoch deutlich teurer ist, habe ich bei *Envivas* eine Auslandsversicherung abgeschlossen. Ihr müsst eine Bestätigung, dass ich versichert seid sowie den *Letter of Acceptance* bei der Stadt einreichen. Die Informationen dazu findet ihr in den Informationsdokumenten, die ihr von der UniNE erhaltet.

### 4. Handyvertrag

Mein Handyvertrag hat auch die Schweiz abgedeckt, kontrolliert dies im Vorfeld.

## 5. SBB

Für längere Strecken lohnt sich die Halbtax, das Äquivalent zu unserer BahnCard 50. Wenn man für den Heimweg den ÖPNV nutzt, kann sich auch ein Monatsticket für Neuchâtel lohnen. Für das Verreisen in Gruppen unter 25 Jahren lohnt sich der Youth Pass (4 Personen unter 25 Jahren können für 80 CHF den ganzen Tag die GA-Strecken (Generalabonnement) nutzen).

## III. Studium

### 1. Jura

Die Universität wird zu einer Veranstaltung einladen, bei der ihr eure Studierendenausweise erhaltet und über das Prüfungssystem etc. informiert werdet.

Ich würde euch empfehlen, die Kurse, die euch interessieren, in der ersten Woche zu besuchen und dann zu entscheiden, mit welchen Professoren ihr klarkommt. Es gibt französische und englische Vorlesungen. Zudem habt ihr die Möglichkeit, an Vorlesungen der Partneruniversitäten im Umfeld teilzunehmen.

Für unser deutsches Studium ist vermutlich EU-Recht am relevantesten. Im Bachelor gibt es ähnliche Vorlesungen zu unseren (wie z.B. IPR), im Master sind die Vorlesungen etwas exotischer, was ich persönlich sehr spannend fand. Ich glaube, dass ihr zwischen Bachelor- und Mastervorlesungen frei wählen könntet. Meine Vorlesungen waren lediglich aus dem Masterprogramm.

Ich habe *Droit du bail*, *Lawyering Skills and Legal Writing*, *International Arbitration*, *Law and Economics* und *Droit international des espaces* besucht. Die Vorlesungsmaterialien werden in der Regel über Moodle bereitgestellt.

Im Fach *Lawyering Skills and Legal Writing* habe ich meine Schlüsselqualifikation erhalten, die ich mir in Heidelberg anrechnen lassen konnte. Ich habe mit der amerikanischen Professorin vereinbart, dass sie eine im Lehrplan vorgesehene Präsentation separat bewertet. Die schriftliche Prüfung am Ende des Semesters habe ich trotzdem abgelegt. Der Kurs ist sehr zu empfehlen, da man Softskills lernt und die Prüfung sehr gut machbar ist. In *International Arbitration* habe ich die mündliche Prüfung am Ende des Semesters abgelegt. Der Kurs war sehr zeitintensiv, da man jede Woche zwischen 50 und 150 Seiten lesen musste und die mündliche Beteiligung 50% der Note ausgemacht hat. Mir war es das aber wert, da ich die Thematik sehr interessant fand. In *Law and Economics* durfte man sich aussuchen, ob man ein *paper* schreibt oder eine mündliche Prüfung ablegt. Ich habe mich für das *paper* entschieden, da ich mir dieses als Seminararbeit anrechnen lassen konnte. Bezüglich der deutschen Erfüllungskriterien sind die Professoren sehr entgegenkommend. In den französischen Kursen musste ich nach Absprache keine Prüfung ablegen. Mit meiner Kurswahl war ich sehr zufrieden und auch die Noten waren sehr gut. Alle Kurse waren relativ klein, 5-30 Studierende, was ein aktives Lernen ermöglicht.

### 2. Sprache

Außerdem gibt es die Möglichkeit, umsonst französische Sprachkurse bei *Français Midi* zu besuchen. Ich habe den B1- und B2-Kurs sowie den Atelier-Kurs besucht, der sich auf mündliche Beiträge konzentrierte. In den B1/B2-Kursen habe ich ebenfalls die Prüfung abgelegt und bestanden. Die Kursdauer beträgt wöchentlich anderthalb Stunden, beim Atelier-Kurs lediglich 45 min. Ich empfehle jedem, von diesem Angebot zu profitieren. Selbst wenn man nicht regelmäßig erscheint, ist die einzige Konsequenz, dass man keinen Sprachschein

bekommt. Zudem habe ich das Tandem-Angebot in Anspruch genommen. Ich habe mich einmal pro Woche mit einer Schweizerin getroffen, die ihr Deutsch verbessern wollte, dafür haben wir die Hälfte der Zeit an meinem Französisch gearbeitet. Wir haben uns so gut verstanden, dass ich sogar mit ihr Skifahren war.

#### **IV. Freizeit**

Es ist auf jeden Fall nicht verkehrt, so früh wie möglich nach Neuchâtel zu kommen und noch die warmen Tage am und im See mitzunehmen. Man kann aber auch im Winter eisbaden. Die Universität bietet über *Sports universitaires (SUN)* ein breites Sport-Angebot an, von dem viele Kurse sogar umsonst sind. Ich habe HipHop, Circuit Training, Capoeira und Core Training besucht. Im *semestre intermédiaire* (ab Januar) gibt es ein neues Sportangebot. Für Wanderungen empfehle ich euch diese mit ESN zu machen, dann müsst ihr euch um nichts kümmern (bzw. schaut auf deren Instagramseite für Inspiration nach). Ansonsten kann man die *Tour panoramique de Chaumont* in der Nähe von Neuchâtel mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen und von dort zurück nach Neuchâtel wandern. Im Winter ist die Schweiz fürs Skifahren bekannt. Verbier erreicht ihr mit dem Zug. Auch wenn es etwas weiter weg liegt, es lohnt sich!

Meine Lieblingsbar war das *Cafe du Cerf*. In diesem urigen Irish Pub findet alle zwei Wochen ein Pub Quiz und ein Karaokeabend statt.

#### **V. Fazit**

Es war am Anfang schwierig, Anschluss bei den Schweizern zu finden. Die meisten kennen sich schon aus dem Bachelor. Außerdem wohnen die meisten gar nicht in Neuchâtel selbst, sondern pendeln. Das macht es schwieriger, sie nach oder vor einem Kurs kennenzulernen. Ich bin jedoch aktiv auf die Studierenden zugegangen und habe darüber hinaus ELSA Neuchâtel als Anknüpfungspunkt genutzt und konnte so einige Freunde gewinnen. Die Erasmus Studierenden hat man dafür umso schneller bei den ESN-Veranstaltungen kennengelernt, gerade weil es in Neuchâtel nicht so viele Erasmus-Studierende gibt. In Neuchâtel überwiegt trotzdem das universitäre und außeruniversitäre Angebot definitiv den Nachteilen. Ich kann Neuchâtel als Ziel für ein Auslandssemester nur empfehlen. Die französische Sprache, das Freizeitangebot, das Angebot der UniNE und die schöne Natur der Schweiz boten genau das, was ich mir für meinen Auslandsaufenthalt gewünscht habe.